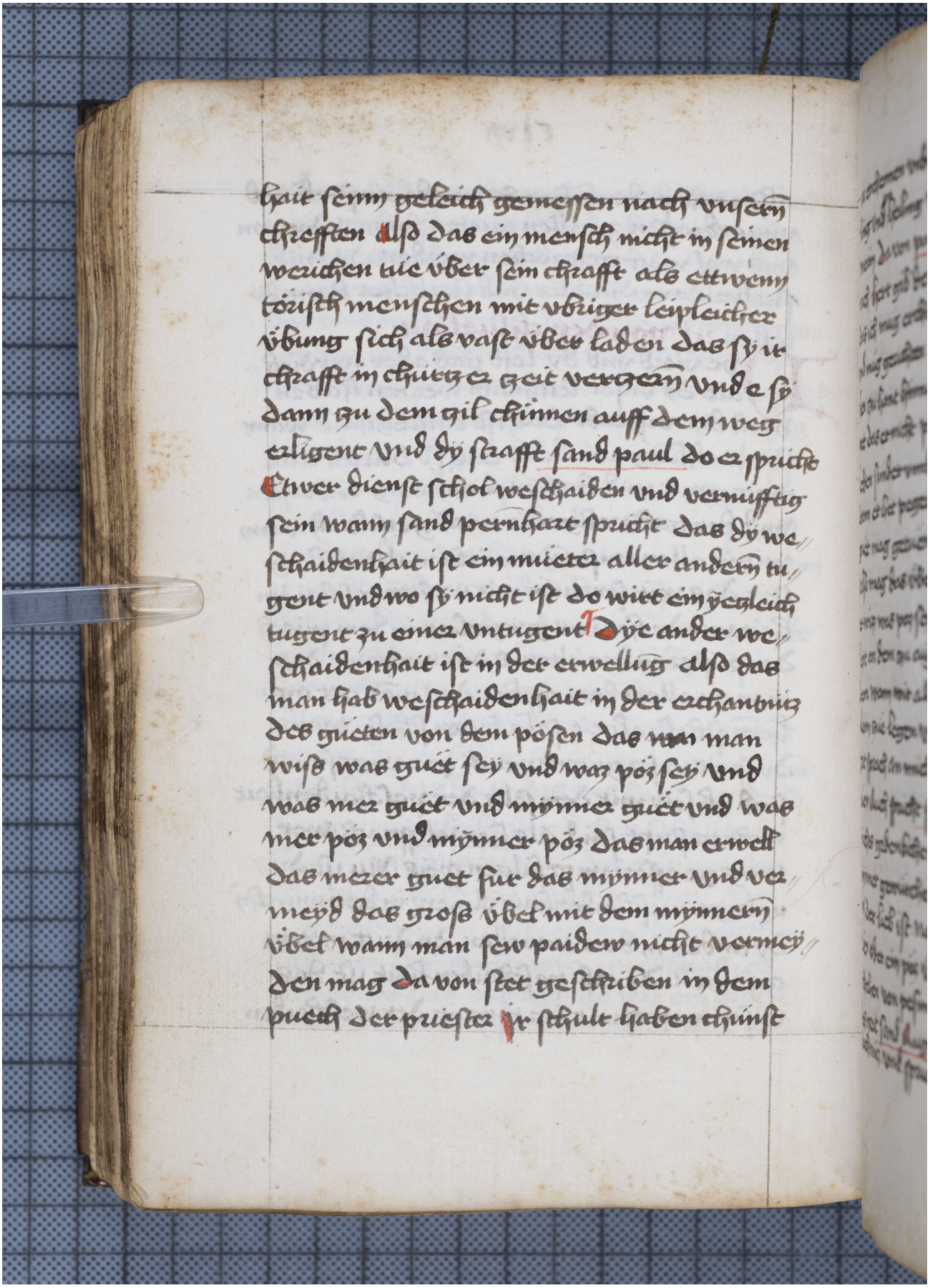
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



hait seinn geleich gemessen nach vnsern
chrefften Also das ein mensch nicht in seinen
werichen tue über sein chrafft als ettwenn
törisch menschen mit vbriger leipleicher
übung sich als vast über laden das sy ir
chrafft in chürtzer zeit vertzern vnd e sy
dann zu dem zil chünnen auff dem weg
erligent vnd dy strafft sand paul do er spricht
Etwer dienst schol weschaiden vnd vernufftig
sein wann sand pernhart spricht das dy we
schaidenhait ist ein mueter aller andern tu
gent vnd wo sy nicht ist do wirt ein yetzleich
tugent zu einer vntugent Dye ander we
schaidenhait ist in der erwellung also das
man hab weschaidenhait in der erchantnüz
des güeten von dem pösen das man
wiss was güet sey vnd waz pöz sey vnd
was mer güet vnd mynner güet vnd was
mer pöz vnd mynner pöz das man erwell
das merer guet fur das mynner vnd ver
meyd das gross übel mit dem mynnern
übel wann man sew paidew nicht vermey
den mag da von stet geschriben in dem
puech der priester ir schult haben chünst